

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag).  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

**Achtunddreißigster Jahrgang.**

**Nr. 97.**

**Freitag, den 6. December**

**1878.**

## Bekanntmachung, Durchschnittspreise für Marschfourage betr.

Die Königl. Kreishauptmannschaft Dresden hat die Durchschnittspreise der Marschfourage des Hauptmarkortes **Meissen** für Monat **October** djs. Jrs. wie folgt festgestellt:

6 Mark 97 Pf. für 50 Kilo Hafer,  
3 " 40 " " 50 " Hen,  
1 " 85 " " 50 " Stroh.

**Königliche Amtshauptmannschaft Meissen,** am 30. November 1878.  
**von Hoffe.**

In der Nacht zum 20. vorigen Monats sind aus einem Gutsgebäude zu Roitzsch mittelst Einsteigens folgende Gegenstände, als eine kurze goldene Panzeruhrkette mit einem daran befindlichen, an einem kleinen Ketten hängenden, mit grünem Steine verzierten Uhrschlüssel, ein geriefter goldener Trauring, auf dessen innerer Seite „E. T. Lotze, d. 3. Juli 1862“ eingravirt ist; 3—4 Mark Nickel- und Kupfergeld; ferner verschiedene Victualien spurlos entwendet worden, was behufs Ermittlung der Thäter und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

**Königliches Gerichtsamt Wilsdruff,** am 2. December 1878.  
**Dr. Gangloff.**

Zufolge Anzeige vom 21. November 1878 ist heute auf dem Folium 34 des hiesigen Handelsregisters die neu errichtete Firma „**F. A. Herrmann** in Wilsdruff“ und als deren Inhaber Herr Friedrich August Herrmann daselbst eingetragen worden.

**Königliches Gerichtsamt Wilsdruff,** am 2. December 1878.  
**Dr. Gangloff.**

Nachdem in hier anhängigen Privatanklagsachen des Schulinspectors Heinrich Ludwig Ferdinand **Wangemann** in Cölln bei Meissen, Privatanklägers, gegen den Redacteur Heinrich Adolf **Berger** und den Drechslermeister Carl Gottlob Oswald **Hoffmann**, beiderseits hier, Privatangeklagte, das Erkenntniß des Königl. Bezirksgerichts Dresden vom 25. October dieses Jahres rechtskräftig geworden ist und Privatankläger innerhalb der ihm Inhalts derselben dazu gestellten 14tägigen Frist den Antrag gestellt hat, den verfügenden Theil des Straferkenntnisses erster und zweiter Instanz im Wochenblatte für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und Umgegend bekannt zu machen, so wird hierdurch der Wortlaut des verfügenden Theils des Erkenntnisses des unterzeichneten Königl. Gerichtsamts vom 6. August dieses Jahres unten unter **I.** und der des zweitinstanzlichen Erkenntnisses von dem obgedachten Tage unten unter **II.** zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Königliches Gerichtsamt Wilsdruff,** am 2. December 1878.  
**Dr. Gangloff.**

Daß die Privatangeklagten **Hoffmann** und **Berger** wegen der gegen den Privatankläger **Wangemann** auf der dritten Seite der vom Dienstag, den 28. Mai 1878 datirten Nummer 43 des Wochenblattes für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden veröffentlichten bezügl. verleumderischen Beleidigung auf den Blt. 3 und bez. Blt. 9b. gestellten Strafantrag und zwar **Hoffmann** auf Grund § 187 des Strafgesetzbuches mit **Gefängniß** in der Dauer von

**sechs Wochen,**

**Berger** aber in Gemäßheit § 186 des Strafgesetzbuches verb. § 20 des Reichspressgesetzes vom 7. Mai 1874 mit einer **Geldstrafe** im Betrage von

**150 Mark** —

zu bestrafen; nicht minder sind beide Privatangeklagte die erwachsenen Untersuchungskosten, einschließlich der Blt. 4 und 25b. liquidirten Extrajudicialien, welche hiermit zusammen auf 17 M. 18 Pf. festgestellt werden und zwar unter Haftung für die gemeinschaftlichen zu ungetheilter Hand zu bezahlen, schuldig.

Endlich ist auf weiteren Antrag des Privatanklägers der verfügende Theil dieses Straferkenntnisses nach Abs. 2 des § 200 I. 1. in dem obgedachten Wochenblatte bekannt zu machen, auch dem Privatankläger nach Abs. 3 des angezogenen Paragraphen auf Kosten der Privatangeklagten eine Ausfertigung dieses Straferkenntnisses zu ertheilen.

**II.**

Daß der angefochtene Bescheid, durch welchen die Privatangeklagten, und zwar **Hoffmann** auf Grund von § 187 des Reichsstrafgesetzbuches zu

**6 Wochen Gefängniß**

und **Berger** in Gemäßheit § 186 des Reichsstrafgesetzbuchs verbunden mit § 20 des Reichspressgesetzes zu Geldstrafe, Beide zu Bezahlung der ge- wie außergerichtlichen Kosten und zu Gewährung der in § 200 Absatz 2 und 3 des Reichsstrafgesetzbuchs bemerkten Privatgenugthung verurtheilt worden sind, aus den dem Bescheide beigegebenen Gründen, denen beizutreten gewesen, und da auch das Bezirksgericht, der im heutigen Verhandlungstermine vorgebrachten Erwägungen und Thatumstände ohngeachtet und letztere selbst für erwiesen angenommen, die volle richterliche Ueberzeugung davon erlangt hat, daß der gerügte Zeitungsartikel und die in demselben behauptete ehrverletzende Thatsache von dem Privatangeklagten **Hoffmann** absichtlich und, wie nach seinem Zugeständnisse Blt. 15 für erwiesen anzunehmen, wider besseres Wissen in Beziehung auf den **Privatankläger** behauptet und verbreitet worden ist, mit der Maßgabe, daß die Blt. 27b. für zulässig erachtete Bekanntmachung vom Privatankläger binnen 14 Tagen von erlangter Kenntniß der in Beziehung auf **beide** Privatangeklagte eingetretenen Rechtskraft der Entscheidung zu beantragen ist, — wie hiermit geschieht —

**zu bestätigen,**

die dem Privatangeklagten **Berger** zuerkannte Geldstrafe jedoch mit Rücksicht auf Dasjenige, was Seiten der ersten Instanz zu Gunsten desselben Blt. 32, 35 angenommen worden ist und was eine noch mildere Abndung als zulässig erscheinen läßt, als welche ihm in erster Instanz zu Theil geworden ist, auf eine solche von

**75 Mark** —

herabzusetzen, und sind beide Privatangeklagte die Kosten ihres unbegründeten bez. in der Hauptsache erfolglosen Einspruchs abzustatten schuldig.

## Bekanntmachung.

Die Stücke 11, 12, 13, 14 und 15 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1878 enthalten:  
Nr. 67. Gesetz, die Umwandlung der 5procentigen Staatsschuld in eine 4procentige Rentenanleihe betreffend; vom 7. September 1878.  
Nr. 68. Gesetz, einige durch die Reform der directen Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betreffend; vom 2. August 1878.

Nr. 69. Gesetz, das Disciplinarverfahren gegen städtische Beamte betreffend; vom 23. August 1878.

Nr. 70. Bekanntmachung, die Erwerbung der Greiz-Brunner-Eisenbahn durch den Staat betreffend; vom 9. September 1878.

- Nr. 71. Verordnung, wegen Veröffentlichung einer von dem Landtagsausschusse zu Verwaltung der Staatsschulden unterm 14. d. Mts. erlassenen Bekanntmachung; vom 18. September 1878.
- Nr. 72. Verordnung, die Ausführung des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 betreffend; vom 11. October 1878.
- Nr. 73. Verordnung, die Publication der mit dem Gesamtthause Schönburg wegen des Ueberganges der Gerichtsbarkeit in den Schönburgischen Reichsherrschaften auf den Staat und wegen einiger anderer Punkte unter dem 29. October 1878 abgeschlossenen Uebereinkunft betreffend; vom 30. October 1878.
- Nr. 74. Verordnung, die Gerichtsbarkeit in den Schönburgischen Reichsherrschaften betreffend; vom 30. October 1878.
- Nr. 75. Verordnung, die Amtshauptmannschaft zu Glauchau und die Kircheninspektionen in den Schönburgischen Reichsherrschaften betreffend; vom 1. November 1878.
- Nr. 76. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung zweier Fischenbahnen betreffend; vom 14. September 1878.
- Nr. 77. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in dem Regulative für die Stadt Hartenstein enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 18. September 1878.
- Nr. 78. Verordnung, die standesamtliche Bescheinigung über das erfolgte Aufgebot betreffend; vom 20. September 1878.
- Nr. 79. Bekanntmachung, die Bewilligung einer in der Sparcassen-Ordnung für die Gemeinde Lindenau enthaltenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 14. October 1878.
- Nr. 80. Bekanntmachung, eine der Gemeinde Seiffennersdorf für die von ihr errichtete Sparcasse bewilligte Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 18. October 1878.
- Nr. 81. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung des Bahnhofes Stauchitz betreffend; vom 19. October 1878.
- Nr. 82. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, das Reichsgesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemocratie betreffend; vom 23. October 1878.
- Nr. 83. Verordnung, die Zahl und Eintheilung der Ephoralbezirke betreffend; vom 2. November 1878.
- Nr. 84. Verordnung, die Auflösung des Gesamtconsistoriums zu Glauchau, sowie die Superintendenturen zu Glauchau, Waldenburg und Löbnitz betreffend; vom 2. November 1878.
- Nr. 85. Verordnung, weitere ausführende Bestimmungen für die Fortbildungsschule betreffend; vom 4. November 1878.
- Nr. 86. Bekanntmachung, den Lehrplan für den Unterricht in einfachen Volksschulen betreffend; vom 5. November 1878.
- Nr. 87. Verordnung zu Ausführung von § 15 des Gesetzes vom 15. October 1868, die Ausübung der Fischerei in fließenden Gewässern betreffend; vom 28. October 1878.
- Nr. 88. Verordnung, die weitere Ausführung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1878 und 1879 vom 5. Juli 1878 betreffend; vom 9. November 1878.
- Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.  
Wilsdruff, am 29. November 1878.

Der Stadtgemeinderath.  
Sicker.

Der diesjährige **Wilsdruffer Herbstjahrmart** wird  
**Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. December,**  
abgehalten.

Wilsdruff, am 28. November 1878.

Der Stadtgemeinderath.  
Sicker, Brgmstr.

## Filzhüte!

Die neuesten Façons in **grauen** und **schwarzen** Filzhüten empfiehlt den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend bestens. Billige Preise werden zugesichert.

Dresdnerstraße 67.

Theod. Andersen,  
Barbierstubenbesitzer.

Dresdnerstraße 67.

# Lemcke & Dähne,

Dresden,

19 Altmarkt 19,

empfehlen als Geschenke für

**Dienstboten, Gefinde und arme Kinder:**

Kindertaschentücher, mit und ohne Bilder,	Stück 7 Pf.
$\frac{1}{4}$ reinleinen Taschentücher	Dhd. 3 M.
80 Ctm. Schürzenzeug, Halbwolle,	Meter 70 Pf.
87 Ctm. Rockzeug, Halbwolle,	Meter 85 Pf.
Arbeitsröcke, abgepaßt,	Stück 175 u. 280 Pf.
Barchentjacken, abgepaßt,	Stück 75 u. 100 Pf.
$\frac{1}{4}$ Köperlama	Meter 135 u. 175 Pf.
$\frac{2}{3}$ u. $\frac{1}{3}$ prima Hausmacher-Halbleinen	Meter 37, 45, 55 u. 70 Pf.
$\frac{12}{4}$ breit Halbleinen } für Betttücher	Meter 135 Pf.
$\frac{12}{4}$ breit Kernleinen }	Meter 160 u. 190 Pf.
Reinwollene Kopftücher mit Franzen	Stück 80 u. 95 Pf.
Schürzen, blaugedruckt, waschächt,	Stück 50 Pf.
Blaue Hüftschürzen, waschächt,	Stück 75, 85 u. 100 Pf.
$\frac{1}{4}$ breit roth carrirte Bettzeuge	Meter 40, 60 u. 85 Pf.
Doppel-Lüster	Meter 40, 55 u. 68 Pf.
$\frac{1}{8}$ blaugestreift Hemdennessel	Meter 40 u. 46 Pf.

Für billige Kleider weisen Lemcke & Dähne noch besonders hin auf ihre

**Filiale zum Nesterverkauf**

**4 Seestraße 4.**

Lemcke & Dähne, 19 Altmarkt 19, haben mit ihren Preisen und Qualitäten **große Erfolge** zu verzeichnen.

# Inventar - Auction.

Montag, den 9. December,  
von früh 9 Uhr an sollen in dem früher Umlauf'schen Gute zu Nieder-Grumbach bei Wilsdruff 2 Pferde, 8 Kühe, 2 Kälber, 2 Zuchtsauen, eine davon mit Ferkeln, 2 eiserne Wirthschaftswagen, 1 kleiner Korbwagen, 1 neuer Rennschlitten, ein Lastschlitten, Sauchen-Rolle, Dreschmaschine, Säckelmaschine, Wurfmaschine, Mucksmühle, sowie vieles andere Acker- und Wirthschaftsgeräthe, nach Befinden auch eine Partie Stroh, Heu, Kartoffeln und Munkelrüben an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

G. Hähne.

## Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, den Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgesuche vermittelt  
**Wilsdruff. Th. Ritthausen.**

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.  
D. O.

## Neue Singer-Nähmaschinen

mit Original-Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-Cylinder; System Elias Howe, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Badenia, Bradbury & Co. empfehlen unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratisertheilung des Unterrichts

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

## Photographie.

Aufnahmen finden wieder bei jeder Witterung statt. Gruppen Medaillons, Reproduktionen u. s. w. werden billigt berechnet.  
Wilhelm Mütze.

Amalie Hoffmann,

Wilsdruff,

Freibergerstraße 122.

Reichhaltiges Lager eleganter billiger Regenschirme. Alle Reparaturen, als: Bezüge, Einziehen der Stöcke u. s. w. ebenfalls billigt.

## Beste Singer-Familien-Maschinen

von Biesolt & Locke in Meissen,

die anerkannt vorzüglichsten Singer-Fabrikate unserer vaterländischen Industrie. Durch ihre vielseitigen practischen Verbesserungen übertreffen sie alle übrigen Singer-Nähmaschinen. — Reelle Garantie. Unterricht gratis.

Allein-Verkauf für Wilsdruff und Umgegend bei  
Carl Müller, Tuchhändler.

## Neufundländer Dorsch-Leberthran.

Neue ganz vorzügliche Sendung direct importirt, von weißer Farbe, und mildem Geschmack, nicht gebleicht, sondern durch Dampf gewonnen, daher sehr wirksam, von ärztl. Autoritäten sehr empfohlen, à Flasche 1 Mk., bei 6 Fl. Postbezug, franco nach allen Gegenden des deutschen Reiches.  
Kgl. Hofapotheke am Georgenthor zu Dresden.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als von anderen Personen, welche den

**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**

gebraucht, gemachten Erfahrungen, ist derselbe ein vortreffliches Mittel

bei acuten und veralteten catarrhalischen **Brustverschleimungen**

als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden, sowie in **Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen.**

Ich kann daher den

**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**

aus Breslau

allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.  
Ohrdruff bei Gotha. Dr. Krügelstein,

Medicinalrath und Physikus.

Nur allein acht zu haben bei **Th. Ritthausen** und **B. Hoyer** in Wilsdruff, bei **C. E. Schmorl** in Meissen und bei **A. Kliemann** in Rossen.

**C. H. Wunderling,**

Dresden,

Altmarkt Nr. 11,

erlaubt sich auf seine vorzüglich bewährten Qual.

**Schwarze Caschmirs**

von 80 Pfg. an,

**Schwarz. Double-Alpaccas**

von 35 Pfg. an

bei sehr großer Auswahl ergebenst aufmerksam zu machen.

## Kleiderstoffe.

Die neuesten Fabrikate für den Herbst & Winter sind jetzt in bedeutender Auswahl am Lager und empfehle schon:

**Neige** von 25 Pf.

**Mattelasse** von 35 Pf.

**Tartan** von 30 Pf.

**Croise uni** von 50 Pf. an

und bitte bei Bedarf um Besichtigung meiner Schaufenster

**C. H. Wunderling,**  
Dresden, Altmarkt Nr. 11.

**Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handlung,**  
als: goldne und silberne Damen-Uhren, gut goldene Ketten, Damenschmucks, Medaillons, Ringe, Ohringe u. s. w., empfiehlt bei Anspruch auf geringen Nutzen und stets die billigsten Preise

**Bernhard Ullrich, Goldarbeiter,**  
Dresden, Webergasse Nr. 13, 1 Treppe.

Es ist für

jeden Besucher Dresdens

selbst beim allerkleinsten Bedarf lohnend, das

Etablissement

**Siegfr. Schlesinger,**

Webergasse 1, 1. Etage, Hotel Ringke,  
zu besuchen. Die Waarenvorräthe sind übersichtlich in

**12 grosse Zimmer**

eingetheilt. Das Etablissement **Siegfried Schlesinger** genießt weit und breit den Ruf der größten

**Reellität u. Billigkeit**

und verschmäht jede Art und Weise von Reclamen, die auf Täuschung des Publikums berechnet sind, wie z. B.

**Veröffentlichung zeitweiser oder totaler Ausverkäufe.**

Es ist dem Etablissement unmöglich,

**Preisbücher, Preislisten, Packete mit Waarenproben u. s. w.**

zu versenden, weil die Einkäufe zum größten Theil in roßartigen Parteeinkäufen bestehen, die durch den schnellen **Waffen-Umsatz** rasch wieder durch andere ersetzt werden.

**Wiederverkäufern**  
großer Verdienst gesichert.

Das Etablissement enthält: Kleiderstoffe in Wolle, Sammet- und Seidenwaaren, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Läufer, uchstoffe, Flanelle, Farchente, Damenmäntel, Schürzen, Röcke, Tücher, Leinen- und Baumwollwaaren, Tisch- und Bettzeuge, Tisch- und Bettdecken, Seidenbänder, leinene und bunte Taschentücher, Patent-Sammete, Moiré, Futterstoffe aller Art.

**Für Weihnachts-Einkäufe**

fast täglicher Eingang enormer spottbilliger Waarenpartien.

Auszuleihen sind:

4 1/2 procentige Kassen-capitalien in jeder Betragshöhe gegen vorzügliche Hypotheken an Landgütern durch

**Heinrich Pöland** in Hainichen.

**Augenarzt Dr. K. Weller** Dresden (Prager Str. 31)  
Sprechz. v. 10-12. (Künstl. Augen.)

Zur morgenden Stadtverordneten-Wahl werden unsern geehrten Mitbürgern die nachgenannten Herren dringend empfohlen!

Stadtgutsbesitzer Herrmann,  
Restaurateur Herrmann Reiche,  
Stellmachermstr. Emil Löffner,  
Klempnermstr. Bernhardt Hoyer.

Viele Bürger.

Mitbürger! um bei der Wahl der neuzuwählenden Stadtverordneten eine Stimmenzersplitterung zu verhüten, erlauben wir uns folgende Persönlichkeiten vorzuschlagen, als:

Herrn Redacteur Berger,  
Herrn Kaufmann Engelmann,  
Herrn Stadtgutsbesitzer Ubrig und  
Herrn Kaufmann Adolph Gast.

Einer im Auftrage vieler Bürger.

Freibergerstr.

Moritz Wehner

Freibergerstr.

empfehlen

## Schnitt- und Strumpfwaaren-Lager

zur gütigen Beachtung unter Zusicherung höchst reeller und billigster Bedienung.

Während des Jahrmarktes findet der Verkauf nur im Laden statt.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Limbach und Umgegend bekannt zu machen, daß von jetzt ab stets frische Brezeln vorrätig sind und bitte bei Bedarf um gefällige Abnahme. F. Kunze, Bäcker in Limbach. D. O. Zugleich werden einige Brezelabträger gesucht.

## Lemcke & Dähne,

Dresden, 19 Altmarkt 19,

Manufactur-, Leinen- & Baumwollwaaren, schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Großhandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmepesen selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit Lemcke & Dähne's Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. Lemcke & Dähne ist eine der renommiertesten Firmen Sachsens.

Camillas (Halb-Lama) à Elle 25 Pf.,  
Biber-Barchent, à Elle 25 Pf.,  
Baumwoll. Lamas, à Elle 40 Pf.,  
¼ br. Körper-Lama, à Elle 80 Pf.,  
¼ br. reinwoll. Lamas, à Elle v. 130 Pf.,  
Lama-Tücher 1 Mark,  
Umschlage-Tücher in großer Auswahl,  
Kopf- & Chales-Tücher

empfehle zu sehr billigen Preisen.

Eduard Wehner, Meißnerstr.

Während des bevorstehenden Jahrmarktes halte nur in meinem Geschäft: Meißnerstraße.

## Neuheiten

### in Filz- & Sammet-Hüten für Damen

habe stets auf Lager. Auch bin ich zur Uebernahme anzufertigender Pugarbeiten gern bereit und sichere prompte und billigste Bedienung zu.

Eduard Wehner, Meißnerstr.



Morgen Sonnabend wird ein Schwein verpfundet, à Pfund Fleisch 55 Pf., Wurst 60 Pf., bei August Hübler, Schulgasse.

Eine Auswahl fertiger und angefangener

Stickereien empfiehlt zu billigsten Preisen Marie Müller, Dresdnerstr.

Neue Wallnüsse,  
türk. Pflaumen,  
russ. Zuckerschoten,  
Morgeln,  
Feinste Perlgräupchen,  
Beste Macaroninudeln

empfehlen

Gustav Adam.

Dienstag, den 10. December,

## Karpfenschmaus in Kaufbach,

wozu freundlichst einladet

Otto Bohmann.

Auf die Beilage, betreffend das Schnittwaaren-Geschäft von Ed. Wehner, Wilsdruff, Meißner Straße, verweisen wir alle Besucher des Jahrmarktes, sowie diejenigen, welche Weihnachtseinkäufe zu machen haben. D. R.

## Dank.

Für die uns bei dem Tode und am Begräbnistage unseres geliebten Gatten und Bruders, des Schneidermeisters Johann Gottfried Loberoch Müller, bewiesene herzliche Theilnahme und den reichen Sargeschmuck, sowie für zahlreiches Grabgeleit sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Nier in Kesselsdorf für die tröstenden Worte am Grabe, sowie auch dem Herrn Cantor Matthes für erhebende Grabgesänge. Kaufbach, am 3. December 1878.

Johanne Christiane Müller  
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Redaction Druck und Verlag von G. K. Berger in Wilsdruff.  
(Hierzu 2 Beilagen.)

## Goldner Löwe.

Nächsten Montag, den 9. Dec.

### 1. Abonnement = Concert.

Programm.

I. Theil.

- 1) Ouverture über den Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“.
  - 2) Blümlein Vergissmeinnicht. Gavotte v. Theodor Giesse (Neu.)
  - 3) 2. Concert von Beriot für Violine-Solo, vorgetragen von W. Kiessig jun.
  - 4) Hochzeitssitten. Tongemälde von Hasselmann.
  - 5) Finale a. d. Op. „Ariele, die Tochter der Luft“ v. E. Bach.
- II. Theil
- 6) Ouverture a. d. Op. „Raymond“ von Thomas.
  - 7) Scene a. d. Op. „Das Nachtlager von Granada“ (Violin- und Posaunen-Solo) von Kreutzer.
  - 8) Schlummerlied für Streich-Quartett von Ersfeld. (Neu.)
  - 9) Ein Jahrmarkt in Krähwinkel. Grosses Potpourri v. Schreiner.

Anfang 7 Uhr. — Nach dem Concert Ball.

Es ladet ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst ein W. Kiessig, Stadtmusikdirector.

Sonntag, den 8. December 1878

## Casino-Kränzchen in Limbach,

Es ladet die Mitglieder und Gäste freundlichst ein d. V.

Sonntag, den 8. December,

## Tanzmusik in Sachsdorf,

wozu freundlichst einladet

H. Schumann.

## Rathskeller

Sonntag, den 8. December, von 2 Uhr an neubackne Plinsen. Eduard Sander.

## Heute Freitag Schlachtfest,

früh 9 Uhr W<sup>o</sup>stfleisch, später frische Wurst und Gallertschüsseln bei Heinrich Lucius.

## Militair-Berein.

Morgen Sonnabend Monats-Versammlung.  
Der Vorstand. Ed. Wehner.

Versammlung  
des landw. Vereins zu Möhrsdorf  
Mittwoch, den 11. Dec., Nachm. 4 Uhr.  
Der Vorstand.

## Der lebende Wunderochse

aus Pauls Gute zu Greifendorf bei Roswein, halb Kuh, halb Ochse, ausgebildet, mit 7 Beinen geboren, auf 3 stehend, ist Sonntag im Gasthof zu Herzogswalde zu sehen. Ergebenst Anton Böttiger aus Dresden.

# Beilage

zu Nr. 97 des Wochenblattes für Wilsdruff, Charandt etc.

Freitag den 6. December 1878.

## Tagesgeschichte.

Einen tiefergreifenden Eindruck hat nach allen Berichten im ganzen Lande das Allerhöchste Handschreiben vom 26. November hervorgeufen, in welchem der Kaiser die Adresse des preussischen Abgeordnetenhauses beantwortete. Dasselbe lautet: „Ich habe den vom Gesamtvorstande des Abgeordnetenhauses Mir gewidmeten Ruf gern entgegengenommen. Es hat Mir herzliche Freude bereitet, daß das Abgeordnetenhaus seine Thätigkeit in der gegenwärtigen Landtagssession damit begonnen hat, Mir eingedenk des herben Geschickes, das Mich im Jahreslaufe heimgesucht, wie aus Anlaß Meiner glücklichen Genesung warme Theilnahme zu bekunden. Mit innig empfundenem Danke erkenne Ich in Ihrer Aufmerksamkeit den Ausdruck der Anhänglichkeit, von welcher die Landesvertreter für Meine Person und das königliche Haus erfüllt sind. Je tiefer Ich von der Aufrichtigkeit derselben überzeugt bin, mit desto größerem Nachdruck kann Ich die in der Adresse ausgesprochene Annahme bestätigen, daß gegenüber den schmerzlichen Erfahrungen des Jahres die zahllosen Beweise von Volkstreu, Liebe und Hingebung Mein Gemüth dankbar aufgerichtet und Meinem Herzen zu köstlichem Troste gereicht haben. Gestärkt und gehoben durch dieses Vertrauen, gedenke Ich, noch von der göttlichen Vorsehung nunmehr beschiedener Wiederherstellung bald in Meinen fürstlichen Beruf zurückzukehren, dem Ich Mich um lieber wieder hinzugeben werde, als Ich sicher bin, bei dem Hause der Abgeordneten ungetrübtem Verständnisse Meiner, der ruhigen Entwicklung des Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen zu begegnen.“

Bei den vielfachen Klagen über die Unbotmäßigkeit der Jugend verdient die nachfolgende Entscheidung des Stuttgarter Kassationshofes Beachtung. Ein Fortbildungsschüler von 16 Jahren war an dem Lehrer auf der Straße, ohne zu grüßen und in einer von dem Lehrer als frech angesehenen Weise ihm ins Gesicht schauend, vorübergegangen. Diese Unart hatte der Lehrer sofort mit 3 wohlangebrachten Ohrfeigen gerügt, darob aber beantragte der Vater des Jungen gegen den Lehrer im Wege der Privatanklage gerichtliche Bestrafung wegen Beleidigung. Das Obergericht verurtheilte dem auch den Lehrer in eine Geldstrafe von 12 Mark. Dieses Urtheil aber wurde auf erhobenen Einspruch des Lehrers durch den Kassationshof aufgehoben, weil der Angeklagte in der Annahme der ihm als Lehrer zustehenden Befugniß, eine von einem Schüler gegen ihn begangene grobe Unart zu bestrafen, gehandelt habe, und eben deswegen sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei.

Bezüglich der englischen Expedition gegen Afghanistan wurden bisher stetige Fortschritte gemeldet. Neuerdings aber ist vom Kriegsschauplatz die nicht unbedenkliche Nachricht eingelaufen, daß die (englische) Khyber-Kolonne im Rücken angegriffen ist, und daß auch ihrem weiteren Vordringen sich Hindernisse in den Weg stellen, und Petersburger Nachrichten zufolge scheint es, daß die russische Regierung die Frage eines Einschreitens für Afghanistan für gewisse Fälle ernstlich in Erwägung zieht.

Die wichtigste Thatsache aus dem Orient ist die, trotz offiziöser Nachrichten, welche das Gegentheil behaupten wollen, kritische Lage, in welcher das Hauptkorps der gegen Afghanistan gerichteten englischen Expedition in dem Khyberpasse sich momentan befinden soll. Dieses Korps, das in der Stärke von nahezu 16,500 Mann, worunter nicht ganz 8000 englische Soldaten, unter dem Oberbefehl des Generals Browne in raschem Vorrücken und, unterstützt von den scheinbar sehr freundlich gesinnten Bergstämmen jener Gegenden, die Feste Ali-Musjid genommen und bis Dalka gelangt war, hatte wohl, ungedenkt der furchtbaren Katastrophe Anfangs 1842, da ein englisches Heer von beinahe gleicher Stärke in demselben Paß bis auf den letzten Mann aufgerieben wurde, sich im Rücken zu wenig gesichert, um die Verbindung mit Peshawer sich stets offen zu erhalten. Denn nachdem bereits einzelne beunruhigende Nachrichten von verdächtigen Bewegungen in dem ominösen Passe eingelaufen waren, folgte die unheimliche Botschaft, daß ein Theil der Bergstämme, die bisher dem Vorrücken der Engländer nur Vorschub geleistet, mit einem Male eine feindliche Haltung angenommen und den Paß zwischen dem von den Engländern besetzten Fort Ali-Musjid und der von Dalka aus zum Vorrücken gegen Dschalalabad sich anschiebenden Hauptkolonne gesperrt habe. Sofort wurden allerdings alle Vorkehrungen getroffen, um weiteres Unheil zu verhüten. Die Kolonne, welche schon über Dalka hinausgerückt war, machte Kerih, von Peshawer aus wurden Verstärkungen nachgeschickt, die Garnison von Ali Musjid wurde verstärkt und Alles aufgegeben, um den Paß zu säubern und offen zu halten. Nach den neuesten Nachrichten wäre es jedoch noch nicht gelungen, das Hauptkorps der Feinde, das bei Lumbikhana sich festgesetzt hat, zu verdrängen und die Verbindung zwischen der Dalka-Kolonne und Ali-Musjid herzustellen. Da jedoch die Freimachung des Passes eine Lebensfrage für das Korps des Generals Browne ist, so werden die Engländer wohl die höchsten Kraftanstrengungen machen, um dies durchzusetzen. Sollte dies wider Erwarten nicht gelingen, so wäre der Feldzug schmächtig verloren. Die in das Kurumthal eingedrungene Kolonne, die im Ganzen noch keine 6000 wehrfähige Männer, worunter kaum 2000 Engländer, zählt, wäre, so lange es ihr noch möglich ist, zum schnelligsten Rückzug gezwungen, da sie, obgleich in geringer Entfernung von der Hauptkolonne, in paralleler Richtung vorrückend, durch den dazwischenliegenden unübersteiglichen Sesid-Kuh verhindert ist, sich mit dieser Hauptkolonne zu vereinigen. Wenn es den Engländern gelingt, den in ihrem Rücken gesperrten Paß zu nehmen, so wird ihnen das eine heilsame Lehre sein, nur mit äußerster Vorsicht in das gefährliche Hochland einzudringen und sich für dieses Jahr mit der Befestigung und Behauptung ihrer Stellungen in dem Khyberpasse zu begnügen.

Ueber den Ocean dringt die Kunde von einer unerhörten Bluthat zu uns, deren Motive religiöser Fanatismus bildet. In der Ortschaft Ahala in Mexico wurde ein Protestant zum Altar des Orts-

richter) gewählt, worüber die katholischen Einwohner in Wuth geriethen und rebellirten. Es erschien aber rechtzeitig bewaffnete Macht, welche die Ruhestörer zerstreute und die Anführer ins Gefängniß warf. Nun ergriffen alle Katholiken die Waffen, befreiten die Gefangenen und begannen die Mezelei. Mehr als 200 mit Eaden, Dolchen und Gewehren bewehrte Menschen stürzten mit dem Rufe: „Es lebe die Religion! Tod den Protestanten! auf das Stadthaus zu. Der Alcalde und die Municipalräthe waren die ersten Opfer; ihre Leichen wurden in tausend Stücke gerissen. Die Mörder theilten sich jetzt in mehrere Banden, plünderten die Häuser der Protestanten und masacrirten Alles, was nicht entfliehen konnte. Der Tempel wurde geplündert, die Bibeln und Einrichtungsstücke verbrannt und dann, nachdem das Blut- und Zerstörungswerk geschehen, zogen die Katholiken ruhig in ihre Wohnungen zurück. Mehrere Protestanten wurden in die Berge als Gefangene abgeführt.

## Deutliches und Sächsisches.

Meißen. Der eben verstorbene Stadtrath Löschner hat den Städten Meißen und Freiberg 26,000 Tblr. Legate ausgesetzt.

Werdau. Von hier wird über Mangel an Aufträgen in der Spinnbranche, wohl veranlaßt durch die schlimme Lage in England, geklagt. In mehreren Fabriken ist bereits die tägliche Arbeitszeit um 2—3 Stunden gekürzt.

Dahlen, 3. Dez. Ein hiesiger Gutsbesitzer bemerkte vor mehreren Wochen, daß seine Kage an einem Beine arg zerbissen worden war. Die Wunden, die von einem Hunde herzurühren schienen, wurden jedoch nicht beachtet und heilten ohne thierärztliche Hülfe in kurzer Zeit. Leider wurden später die Kinder eines benachbarten Hauses von der Kage förmlich überfallen und gebissen. Infolge der großen Schmerzen, welche die gebissenen Kinder empfanden, und des übermäßig großen Anschwellens der Wunden zogen die Eltern einen Arzt zu Rathe, welcher konstataren mußte, daß die Verwundungen von einem wuthkranken Thiere herrührten. Die Kage ist flüchtig geworden und hat bis jetzt noch nicht eingefangen werden können.

Zwickau, 29. Nov. Am 23. Nov. früh gegen 1/23 Uhr wurden die Kohlenfuhrleute Gebr. Richard und Otto Schubert, 23 und 16 Jahre alt, aus Schönheide gebürtig, auf der Chaussee zwischen Stützengrün und Rothentirchen von 2 Männern räuberisch angefallen. Während der eine den Pferden in die Fägel fiel, feuerte der andere einen Schuß, glücklicherweise ohne zu treffen, auf genannte Gebrüder Schubert ab. Durch das hiernach erfolgende Scheuwerden und Abgehen der Pferde entkamen diese Fuhrleute der Gefahr. Durch die Thätigkeit und Umsicht der Gendarmen Folbeck und Falk wurden die Thäter ermittelt und der Behörde überliefert.

## Meine Schwiegermutter.

Humoreske von N. N.  
(Nachdruck verboten.)

Ich hatte stets große Angst vor Schwiegermüttern. Als ich Helene Trömel heirathete, beunruhigte nichts den Frieden meines Gemüthes, als der Gedanke, fortan eine Schwiegermutter zu haben. Glücklicherweise trennte uns das Weltmeer, denn Frau Trömel lebte in Amerika bei ihrem Sohne und war durch Kränklichkeit desselben verhindert, nach der Heimath zurückzukehren. Helene war in Deutschland bei einer Tante erzogen worden. Die Mutter hatte ihr einen Spitzenfleier und ihren Segen zu unserer Verbindung geschickt und wir wurden eines schönen Tages in der St. Ulrichskirche ganz gut ohne ihre Anwesenheit getraut. Ja, das Weltmeer fluthete zwischen meiner Schwiegermutter und mir, aber ich hatte so viel von ihnen, ich meine von den Schwiegermüttern, gehört, daß ich mich einer beständigen Besorgniß nicht erwehren konnte.

Helene und ich, wir hatten uns eine freundliche Wohnung zu einem vernünftigen Preise gewählt und sie behaglich, fast ganz so, wie die unserer Nachbarin, deren Räume uns in ihrer Abwesenheit gezeigt worden waren, eingerichtet und eingetheilt. Der Wirth versicherte uns, alle seine Miether seien äußerst stille Leute — auf der einen Seite die alte Frau Steude mit ihrer Tochter, auf der andern Herr Petri, ein alter Junggeselle. Sie waren wirklich sehr still. Wir sahen sie fast nie. Eine große, mit einem langen schwarzen Schleier verhüllte Frauengestalt verließ oder betrat zuweilen die Wohnung der Steude's. Wir hielten die Erscheinung für Frau Steude; doch konnte sie ebenförmig deren Tochter sein. Von Zeit zu Zeit vernahmen wir schwermüthiges Scuzzen. Helene behauptete, Herr Petri widme diese Klageklänge einer getäuschten Jugendliebe. Von dem flüchtigen Blick, mit dem ich einst im Vorübergehen dieses Herrn Antlig streifte, hatte ich die Ueberzeugung gewonnen, daß eine getäuschte Liebe nicht zu den Erfahrungen seines Lebens gehören könne; seine Scuzzer galten weit eher einem geringfügigen Geldverlust.

Auch an den Fenstern zeigten sich unsere Nachbarn nie, noch begegneten wir ihnen an der Thür, oder in dem kleinen Gärtchen an unserem Hause, das ausschließlich uns überlassen blieb. Das Alles war sehr angenehm. Während Frau Trömel noch zärtliche Briefe aus Amerika schrieb, vergaß ich mehr und mehr meine Befürchtungen und fühlte mich immer befriedigter. Meine Schwiegermutter, so dachte ich, würde wahrscheinlich niemals meine Laune stören.

Man stelle sich deshalb meine Bestürzung vor, als ich eines Tages vor dem Schreibtisch meines Amtszimmers sitzend, ein Telegramm des Inhalts erhielt: „Mama ist angekommen, eile nach Haus!“

Ich las es, las es wieder und starrte bestürzt in's Leere. Eine Kriftis war eingetreten. Was sollte ich thun? Wie mich gegen die drohende Gefahr wappnen? Ich wußte nicht einmal, in welcher Gestalt sie erscheinen würde. Ich konnte mir keine Vorstellung von der Gattung machen, zu der meine Schwiegermutter gehörte. War sie

groß, mit großer weißer Mütze, klein, mit zierlichen weißen Socken, klein und dick wie ein Federbett, oder so mager wie ein Skelett? War sie hochtrabend und redegewandt? War sie von der weinerlichen Art? War sie gebieterisch wie die Frauen Amerikas im Allgemeinen? Mir fielen alle die Leiden ein, welche Bekannte von ihren Schwiegermüttern erduldet hatten. Alle Schriftsteller und Dichter stimmen darüber ein, daß Schwiegermütter Zwietracht in die Familie tragen und die Frau zur Auflehnung gegen ihren Gatten reizen und ist dieser einmal unterjocht, dann sei er für immer verloren.

Ich wollte unter allen Umständen die Oberhand behalten, und dem festen Willen fehlt das Gelingen nie. Also entschlossen, erbat ich die Erlaubnis, mich vor Ablauf der Geschäftsstunden entfernen zu dürfen. Auf dem Heimwege piff ich kriegerische Melodien, um mir Muth einzuflöhen.

Meine Fenster waren noch nicht beleuchtet, aber die Thür des Vorzimmers stand zu meiner Verwunderung weit offen. Ich trat geräuschlos ein; nachdem ich sie geschlossen hatte, begab ich mich in's Wohnzimmer. Niemand war zugegen. Im Kamin brannte Feuer und ein Schaukelstuhl stand, zur Ruhe und zum Träumen einladend, davor. Des Aufschubs froh, warf ich mich hinein, zündete ich meine Cigarre an und fing an zu rauchen. Meine Frau war anderweitig beschäftigt, wie ich vermutete, aber das war schon das erste Zeichen von der Herrschaft der Schwiegermama. Bisher war Helene mir stets bis an die Thüre entgegen gekommen, um mich mit einem Kuß zu begrüßen.

Ich war verdrießlich darüber und will nicht versuchen, das zu leugnen. Da sie sich nicht um mich bekümmerte, mochte ich ihr auch nicht zeigen, daß ich sie vermisse. Ich schloß die Augen und rauchte weiter und selbst als ich Schritte im Zimmer vernahm, öffnete ich sie nicht.

„Ich versichere“, sagte eine Stimme, „ich rieche Tabak. Ich glaube wahrhaftig, hier raucht Jemand.“ Ein Streichhölzchen knisterte. Ich öffnete meine Augen, richtete mich auf und sah eine starke Dame das Gas anzünden. Meine Schwiegermutter war sehr groß, sie trug eine Haube, eine weiße Haube — mit schwarzen Bändern und ein schwarzes Kleid. Ich erkannte sofort, sie sei eine Person, der ich früher oder später im Kampfe gegenüber stehen würde.

Als die Lampe brannte, wendete sie sich nach mir um, setzte eine goldene Brille auf und sagte im Tone unterdrückter Wuth: „Nun, was soll das bedeuten?“

„Daß ich meine Cigarre zu Ende rauchen will!“

„Und ich möchte wissen, wie Sie dazu kommen, in diesem Zimmer rauchen zu wollen?“

„Ihre Tochter hatte niemals dagegen etwas einzuwenden. Ich habe schon so manche Cigarre hier geraucht und werde es auch fernerhin thun. Wem das nicht gefällt, der mag sich anderswohin begeben.“

„O, diese Frechheit!“ rief die alte Dame. „Aber entweder sind Sie verrückt, oder ich bin es. Meine Tochter hat nichts gegen Ihr Rauchen eingewendet — Sie haben schon oft in diesem Zimmer geraucht, sagen Sie?“

„Gewiß. Dit habe ich bis nach Mitternacht geraucht und Ihre Tochter saß mir gegenüber und ließ sich zuweilen von mir überreichen eine Papiercigarette zu versuchen. Darf ich Ihnen eine zurecht machen? Es würde Ihre Nerven beruhigen.“

„Himmel und Erde!“ schrie die alte Dame entsetzt. „Meine Tochter, die ich mit Sorgfalt erzogen haben, sollte mit Ihnen bis nach Mitternacht Cigaretten geraucht haben? Träume ich denn, oder bin ich betrogen worden? Doch nein, es ist nichts als eine Lüge, — eine abscheuliche verläumderische Lüge!“

„Sie mögen sie fragen“, unterbrach ich die Eifernde. „Und mehr als das würde ich mir erlaubt haben, wenn es mir beliebt, denn der Mann ist Herr in seinem eigenen Hause.“

„Seinem eigenen Hause?“ fragte sie.

„Ja gewiß. Ich hoffe, Sie werden nicht in Abrede stellen, daß ich der Gatte Ihrer Tochter bin?“

„Meiner Tochter Gatte! Ist das wahr? Bin ich wirklich getäuscht, betrogen worden? Ist er toll, oder — Baleska! Baleska!“

Als sie den Namen mit aller Kraft ihrer Lunge ausrief, stürzte ein junges Mädchen in's Zimmer, sah auf mich und schrie gleichfalls: „Baleska, sprich, mein Kind,“ sagte die alte Dame, „ist dieser Mann Dein Gatte?“

„Aber, Mama, ich habe diesen Herrn noch nie zuvor gesehen.“

Jetzt erkannte ich erst, was ich angerichtet hatte. Ich war in Frau Steude's Wohnung gerathen, statt in die meinige; und das waren Frau und Fräulein Steude.

„Gestatten Sie mir, meinen Irrthum aufzuklären,“ bat ich.

„Kein Wort weiter,“ herrschte mich Frau Steude an. „Gehen Sie.“

„Nicht bis ich Ihnen Aufklärung gegeben habe. Meine Frau —“

„Das bin ich nicht!“ unterbrach mich Baleska Steude.

„Gewiß nicht, mein Fräulein! Ich wünsche eben —“

„Sie behaupteten noch vor einem Augenblick, sie sei es,“ sagte Frau Steude. „Warte, Baleska! Ich durchschaue jetzt alles. Das ist ein Dieb. Es gehört zu den Kunstgriffen dieser Schelme, die Leute aus den Zimmern zu locken, um während dessen das Silbergeschloß einzustechen, aber der saubere Bursche soll mir nicht entkommen. Geh' ans Fenster und rufe die Polizei. Ich werde ihn halten!“

Sie packte mich am Rockkragen und Baleska schrie zum Fenster hinaus: „Diebe! Mörder!“

Entsetzt erfaßte mich. Ich zerrte hin und her, bis ich mich aus meinem Rock gewunden hatte, schlüpfte unter den Armen der alten Frau durch und rannte baarhaupt und in Hemdärmeln nach meiner Wohnung. Einen Augenblick später stand ich vor meiner Frau, unserem Dienstmädchen und einer Dame, von der ich wußte, daß sie wirklich meine Schwiegermutter sei, und welche, ganz wie Helene, nur etwa zwanzig Jahr älter aussah. Auch sie fingen bei meinem Anblick an zu schreien. Die Straße war voll von Menschen. Frau Steude kreischte noch unermüdet: „Diebe! Mörder!“ Ich gab den Meinigen einen kurzen Bericht über das Vorgesessene.

„Was fangen wir nun an?“ fragte Helene weinend. „Dein Hut und Dein Rock sind drüben. Die Schändliche wird Dich festnehmen lassen.“

„Das wird sie nicht thun,“ sagte meine Schwiegermutter, „ich werde sie beruhigen.“

Erleichtert verließ sie uns und kehrte nach einiger Zeit mit meinem Hut und Rock zurück.

„Sie ist ein schreckliches Geschöpf,“ sagte sie, „aber ich habe sie doch beruhigt. Ich mußte ihr ein Märchen erzählen. Ich vertraute ihr an, daß Du ein wenig benebelt warst und sie mit mir verwechselt hast. „Aber mein Sohn,“ fuhr sie fort, „hast Du Dir im Ernst vorgestellt, ich sähe aus, wie diese?“

Ich küßte sie statt der Antwort und wir sind seither stets gute Freunde geblieben.

Frau Steude rafft sorgfältig ihre fliegenden Gewänder zusammen, wenn sie mir auf der Treppe oder in der Straße begegnet und spricht vernehmlich vor sich hin: Dieser Trunkenbold, Ich achte nicht darauf, in dem Gefühl des Glückes und der Dankbarkeit, nicht in Wirklichkeit ihr Schwiegersohn zu sein.

### Vermischtes.

Es ist im Publikum weniger bekannt, daß auch das Bestellgeld für Postanweisungen, Geldbriefe u. vom Absender vorausbezahlt werden kann. Namentlich ist die Vorauszahlung des Bestellgeldes bei Geldsendungen an Behörden zu empfehlen, da diese nicht selten das vorauslagte Bestellgeld, so geringfügig es auch ist, durch Postnachsätze wieder einziehen, und dadurch dem Absender unangenehme Kosten entstehen. Das Bestellgeld beträgt für Geldbriefe bis zu 1500 Mark 5 Pfennige, welche durch eine Marke aufgeklebt werden können.

Bei einem Industriellen in Heilbronn, der seit kurzem einen Handel mit amerikanischen Schinken u. begonnen hatte, aber seine Fleischwaaren nicht zur geschlichen Untersuchung anmeldete, wurden, nach der „Neckar-Zeitung“, 1250 Stück Schinken und 300 Spedseiten mit Beschlag belegt, nachdem sich die an einen Detaillieur abgegebene Waare als trichinös erwiesen hatte. Die amtliche Untersuchung eines Theiles der nur leicht geräucherter Schinken ergab, daß 8 Proz. derselben sehr stark mit Trichinen besetzt sind. Hätte nicht ein Zufall die Sache an's Licht gebracht, wer weiß, welche traurige Folgen sich daran geknüpft hätten! Die Strafe für unterlassene Anzeige wird verdienstermaßen eine sehr empfindliche sein. Auch in Hannover sind schon häufig in solchem Sped Trichinen gefunden worden.

Erfurt. Ein Beamter in der Oberpostdirektion, hier, verletzte sich durch einen kleinen Schnitt am Mittelfinger der rechten Hand und schenkte dieser unbedeutenden Verwundung keine besondere Beachtung, sondern arbeitete nach wie vor mit der Feder weiter. Durch Tinte, die vom Stahlfederhalter aus der Wunde sich mittheilte, trat eine Blutvergiftung dergestalt ein, daß nicht nur die Hand, sondern auch der ganze Arm in Mitleidenschaft gezogen ist und der Arzt das Schlimmste befürchtet.

Der Massenmörder. Dem Kaiser Napoleon I. soll einst ein berühmter Arzt, welcher in höhnischer Weise von ihm gefragt worden war, wie viele Menschen er denn wohl in seiner Praxis getödtet hätte, geantwortet haben: „Sire, ungefähr 500,000 weniger, als Ev. Majestät.“

(Eigenthümliche Sorte von Mitleid.) „Also Du hast wirklich noch Jemanden gefunden, der Dir fünfhundert Mark vergüt?“ — „Allerdings.“ — „Unter welchen Bedingungen?“ — „Ich hatte die Wahl, ob ich einen Wechsel über fünfhundert Mark oder fünf Wechsel über je hundert Mark ausstellen wollte.“ — „Und wofür hast Du Dich entschieden?“ — „Für die fünf Wechsel, — aus Mitleid, damit der Mann wenigstens nicht sein Geld auf einmal verliert.“

Werbliche Sache. Ein böhmisches Blatt, der „Fr. Denn.“ schreibt: „In Wällisch-Birken starb dieser Tage ein Weib, welches noch einen Tag vor dem Tode mit ihrem Manne einen Streit hatte. Die Angehörigen des zarten Geschlechtes von Wällisch-Birken behaupteten nun, daß der Mann an dem Tode seiner Gattin schuld sei; bei dem Leichenbegängniß vereinigten sie sich und verlangten, daß er seinem Weibe in's Grab nachfolge. Begriffsweise hatte er keine Lust, diesem Verlangen zu entsprechen, weshalb d. e. „Damen“ ihn ins Grab auf den Sarg warfen und ihn mit Erde und Steinen zu bewerfen begannen. Nur durch das Dazwischentreten des Geistlichen wurde der Wittwer gerettet und konnte in eine andere Gemeinde zu Verwandten entfliehen.“

Elternliebe eines Bachstelzenpaares. Der „Hamb. Korr.“ berichtet: Einem Beamten eines größeren Gutes in S. fiel es auf, daß in diesen rauhen Tagen noch ein Bachstelzenpärchen süßlich und munter umherflog. Wissend, daß uns die übrigen Zugvögel längst verlassen und wärmere Länder aufgesucht haben, widmete er dem Vogelpaare seine besondere Aufmerksamkeit. Bald flogen sie an den Bach, bald suchten sie die verborgensten Schlupfwinkel auf, um etwa dort schlummernde Insekten oder deren Eier zu finden. Auffallend oft flogen sie auf einem Apfelbaum, von dem sie alsbald wieder zurückkehrten. Bei näherer Besichtigung des Apfelbaumes fand der Beamte, daß in dem Astloch ein größerer Vogel sich befand, den das Bachstelzenpaar so emsig fütterte. Der Vogel konnte wahrscheinlich aus der kleinen Ausgangsöffnung nicht heraus. Man erweiterte dieselbe und fing einen — Kukul. Das Räthsel war gelöst! Ein Kukulweibchen hatte 1 Ei in das Nest der Bachstelzen gelegt, und dieses hatte es mit ausgebrütet. Nachdem der junge Kukul ausgewachsen war, konnte er zur Öffnung nicht heraus und das Elternpaar fütterte nun das Stiefkind mit der beschriebenen Ausdauer. Nachdem sie dieser sauern Arbeit überhoben waren, sind sie verschwunden; wahrscheinlich sind sie ihren Kameraden nachgeflogen. Der Kukul aber, welcher sehr schlecht fliegen kann, wird mit Ameiseneiern und Schmetterlingsvuppen gefüttert und befindet sich ganz wohl.

### — Auf der Mensur —

steht der **Ameisen-Kalender für 1879** mit seiner herrlichen Erzählung „Walperl“. Dieselbe wird keinen Leser unbefriedigt lassen. Er, der **Ameisen-Kalender**, ist für **50 Pfennige** bei jedem Buchhändler und Buchbinder zu haben.

### Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehent zählen zu solchen die **Musik-Spielwerke**, deren Beliebtheit im steten Wachsen ist. Fast in jeder komfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk

oder Spielboxe ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unsern Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen ein Spielwerk oder eine Spielboxe sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenke in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Um erst zu einem Weihnachts-geschenke! Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte.

Louangegebend, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus J. S. Heller in Bern, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendetste in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Heller'schen Werke unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonsfälle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die Marke der Firma, (alle andern als Heller'sche angepriesenen sind fremde) an welcher man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spielboxe handelt, am besten stets direkt wenden wolle. Ganz besonders sind die Heller'schen Spielwerke — die im Ingeratentheil unseres Blattes von diesem Hause direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für Hotels, Caffees und Restaurants geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren Wirthe ihre Rentabilität eklatant erwiesen. Wir ertheilen daher jedem Wirthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu überaus geeigneten Weihnachts-geschenken die Heller'schen Spielwerke und Spielboxen nochmals nachdrücklichst empfehlen.

Illustrirte Preiscurante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Adventsonntag  
Vormittags predigt Herr P. Hochmuth aus Sora.  
Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Lager von gutem mastricher **Sohlleder**, sowie deutschem **Kuhleder**, à Pfund 120 Pf., starkes 130 bis 135 Pf., halte stets vorräthig und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.  
Der Ausschritt wird zum billigsten Preise berechnet.

**B. Bretschneider, Lohgerberei.**

### Schlesischer Fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in Breslau, das beste und sicherste Hausmittel gegen **Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, Verschleimung**, für **Kinder und Erwachsene**, bekommt man allein ächt in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Flaschen nebst Gebrauchsanweisung in der **Apotheke zu Wilsdruff**.

NS. Die Flaschen sind blau gestiegt und tragen ein gelbes Etiquett. Siegel und Etiquett tragen meine Firma. Jeder andere Extract ist unächt.

### Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte

### ächte Lampert's Pflaster



(bestes Wagenpflaster)  
**Wund- und Heil-Pflaster, Fluss- und Zug-Pflaster**  
in Schachteln zu 25 und 50 Pfg. vorräthig in allen Apotheken.

### Dresch-Maschinen

für Handbetrieb; 1 bis 4 Spännig mit Puherei um ganz neuen Verbesserungen in rühmlichst bekannte Güte liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen.

### Häcksel-Maschinen

2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Am. 60 an; feil jeder Bahnhofsstation.

### Neue Schrotmühlen

mit gezahnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, jezt leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Am. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Am. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125-300 Am. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis

**Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht verireten sind.**

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

## Schwerathmigheit, Asthma,

Engbrüstigkeit betreffend.

Jeder **Asthma-Kranke** ist tief zu beklagen. Ein wirklich andauernd Hilfe bringendes Mittel dagegen hat die Wissenschaft bislang nicht gekannt.

Neuerer Zeit jedoch wird von den Herren Aerzten das aus indischen Pflanzen bereitete

### Englische Asthma-Pulver

mit größtem Erfolg gegen **Schwerathmigheit** — Asthma — Engbrüstigkeit — **Athemnoth** in Anwendung gebracht.

Dieses **Englische Asthma-Pulver** hat die Kraft, Athmungsbeschwerden schnell zu heben und in den meisten Fällen ganz zu heilen. Von den Medicinal-Behörden als **bestes Brust- u. Hustenmittel** anerkannt.

Die Anwendung geschieht durch bloßes Einathmen. Jedes Packet, zu zehn Portionen berechnet, stellt sich auf 1 Mark 25 Pf. und ist dieses vortreffliche **Englische Asthma-Pulver** mit ganz exacter Anweisung nur durch die **Apotheken** zu beziehen.

### Neueste

### Rübenschneid-Maschine

Von Rm. 30 an.

### Neueste

### Patent-Schrot-Mühle

Leistung von 1 bis 8 Ctr. stündlich.

Von Rm. 30 an.

### Weil's

### Pat. Häcksel-Maschinen

Von Rm. 54 an.

### Weil's

### Neueste Dreschmaschine

zu allerbilligstem Preis.

**Moritz Weil jun. Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.,**

gegenüber der landwirthsch. Halle, Heiligkreuzgasse 12.

### Brustschwach.

Damit bezeichnet man oft das erste Stadium der immer allgemeiner werdenden Lungenkrankheiten gegen welche in dem Werkchen „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ praktische Heilvorschlüge gegeben sind, deren Werth aus den zahlreichen darin abgedruckten Attesten hervorgeht. Vorräthig und gegen 60 Pf. in Briefmarken zu beziehen durch die Buchhandlung von **R. von Zahn in Dresden**.

## Bitte.

Da der hiesige Frauenverein beschlossen hat, am Sonntage nach Weihnachten eine Bescheerung für arme Kinder zu veranstalten, so wendet er sich vertrauensvoll an alle Glieder hiesiger Gemeinde und besonders an diejenigen Frauen, welche bisher dem Vereine beizutreten nicht gesonnen gewesen sind, und bittet, sein Vorhaben durch freiwillige Liebesgaben (Geld, Kleider etc.) zu unterstützen. Jedes Mitglied des Frauenvereins, sowie namentlich auch die Frau Vorsteherin Baumeister **Güldner**, wird gern bereit sein, dieselben dankbar entgegenzunehmen.

Wilsdruff, am 1. December 1878.

Der Vorstand des Frauenvereins.

## Eine ganze Christbescheerung.

Nachstehende vorzüglichste Auswahl schöner und solider Spielsachen werden für den äußerst billigen Preis von zusammen nur **10 Mark** gut in Kiste verpackt geliefert:

Ein Theater (nicht Papp, sondern Holz) mit vollständiger Einrichtung, Coulissen zum Wechseln, Hintergrund ebenfalls, Vorhang und Figuren, Alles zum Zusammenschlagen eingerichtet. — Eine Festung mit Mauern, Zinnen und Thürmen. Zum Aufbauen und Zusammenlegen eingerichtet. — Ein Pferdebestall mit 3 Pferden. — Ein Werkzeugkasten enthaltend 8 Stück verschiedene Werkzeuge. — Ein Wettrennspiel. Sehr interessant auch für Erwachsene. Rückseite Puff- und Damespiel. Erklärung liegt bei. — Ein großer schöner Baukasten. — Eine Ziehharmonika. — Ein Zauberkasten, genannt der rothe Teufel. — Mit den in diesem Kasten befindlichen Utensilien sind verschiedene Zauberkunststücke nach beigelegter Beschreibung zu produciren, als z. B. Erzeugung von Blumen aus Samen in 1 Minute u. s. w. — Ein Omnibus mit Pferden zum Fahren. — Ein Kochheerd mit Blechgeschirr. Man kann auf dem Heerd mittelst Spiritus wirklich kochen. — Eine Spritze mit Pferd zum Fahren. Mit der Spritze läßt sich wirklich hoch in Bogen spritzen. — Ein höchst interessantes magnetisches Spiel, genannt: Das unsehlbare Vögelein. Das ganze ist überraschend, unterhaltend und sehr lehrreich. — Ein bewegliches Caroussel, ist fahrbar und für kleine Kinder sehr ergötzlich. — Ein Knall-Pistol. Mittels einer neu patentiren Vorrichtung wird mit Papierstreifen geschossen. Ist vollständig gefahrlos. — Eine Maultrommel. Neues patentirtes Musikinstrument. — Eine Schachtel Soldaten. Alle diese 16 hier aufgeführten Spielsachen liefere ich gut und sorgfältig in Kiste verpackt

**für nur 10 Mark.**

Dieser überaus billige Preis, denn man muß bedenken, daß nur solide Waare geliefert wird, ist allein dadurch möglich, daß der Bezug ohne Unterhändler direct an der Quelle mit Zuhilfenahme aller Vortheile geschieht. Ich versende die Kiste überall hin gegen Nachnahme oder Einzahlung von 10 M. — Letzteres ist der Billigkeit halber vorzuziehen. — Es wird stets umgehend expedirt.

Jeder Empfänger wird meine Offerte mit Recht empfehlen können.

**Gustav Brandt, Spielwaaren-Manufactur in Nürnberg.**

# Robert Bernhardt,

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur,

**D R E S D E N.**

Die Zusammenstellung meiner diesjährigen **Weihnachts-Preis-**  
**Liste** zeigt die Menge praktischer

## Weihnachts-Geschenke

wie sie im täglichen Leben von Jedermann gebraucht werden können.

### Von 1 bis zu 3 Mark:

Für 8 Pf. bis zu 1 M.	hundertflei verschiedene Artikel,
1 M. — Pf.	1 reinleinen blaue Laq-Schürze,
1 — —	1 weiß-seidenes Halstuch,
1 — —	1 grau 1/2 lein. Damast-Nächtisch-Decke mit bunt ge-
	webter Kante u. Franse,
1 — 5	1 weißes Tischtuch mit Blumen-Muster,
1 — 10	1 roth- und schwarz-wollene Nächtischdecke,
1 — 10	1 schwarz-seidene Cravatte,
1 — 10	1 großes halbseidenes Herren-Cachenez,
1 — 20	1 Alpaca-Noir-Schürze mit Laq,
1 — 20	1/2 Dyd. weiße Damentaschentücher,
1 — 25	1 reinwollenes Lama-Kopfstuch,
1 — 25	1 schwarzes Herren-Cachemir-Luch,
1 — 30	1 reinleinen blau bedruckte fertige Laq-Schürze Pa-
	mit Tasche,
1 — 40	1 reinleinenes weißes Tischtuch,
1 — 40	1 halbseidenes Cachenez, bunt,
1 — 40	1 graue halbseidene Kommodendecke mit bunter Kante
	und Franse,
1 — 50	1/2 Dyd. graue Handtücher,
1 — 50	1 Noire-Schürze mit Plissé-Bolant,
1 — 50	1 roth- und schwarz-wollene Kommodendecke,
1 — 60	1 Herrenhemd,
1 — 60	1 elegantes, gestriktes Kopfstuch mit Franse,
1 — 60	1 bunt-seidenes Herrenfaschentuch,
1 — 60	1 seidener Shawl mit Goldstickerei,
1 — 65	1/2 Dyd. weiß-seidenes Taschentücher,
1 — 75	1 roth-weiße Damast-Kommodendecke,
1 — 75	1 Ananastuch (Taschentuch),
1 — 90	1 abgepaßten Luftzerod,
2 — —	1 Waffelbettdecke,
2 — —	1 Sophatteppich,
2 — —	1 großes gestreiftes Herrenhemd,
2 — —	1 8/8 1/4 graue Damast-Tisch-Decke,
2 — —	1 großes weiß-seidenes Damentuch,
2 — —	1 Alpaccaschürze mit Talleinsatz,
2 — —	1/2 Dyd. weiße Servietten mit Blumenmustern,
2 — 25	1 Filzrock mit gesteppter Bordure,
2 — 25	1 8/8 1/4 Damasttischstuch mit bunter Kante,
2 — 25	1 schwarze Cachemirweste für Herren,
2 — 25	1 Dyd. weiß-seidenes Taschentücher mit bunter Kante,
2 — 50	1 roth- und schwarz-wollene Tischdecke,
2 — 50	1 10/10 1/4 graue Damasttischdecke mit Franzen,
2 — 50	1 wollenes Kinderplaid mit Franse (carrirte Muster),
2 — 60	1 wollenes Körperherrenhemd,
2 — 60	1 reinseidenes Herren Cachenez,
2 — 75	1 Filzrock,
2 — 75	1 10/4 weißes Tischtuch mit Blumenmuster,
2 — 75	1 rothweiß-seidenes Damast-Kommodendecke mit Franzen,
2 — 75	1 Taschentuch, Waffelgewebe mit Fantasiefranse,
2 — 75	1 8/10 1/4 Zwirnleinenes Tischtuch,
2 — 75	1 großes seidenes Herrenfaschentuch,
2 — 80	1 wollenen abgepaßten Kantenrock,
2 — 80	1 abgepaßten Noirérock.

### Von 3 bis zu 10 Mark:

Für 3 M. — Pf.	1 elegantes Taillentuch mit Franzen,
3 — —	1 schwarzweiß-seidenes Körper-Verrentuch,
3 — 25	1/2 Dyd. weiß-seidenes Taschentücher.
3 — 50	1 Filzrock,
3 — 50	1 einfarb. weiß. ostind. Nagasaki,
3 — 50	1 Stück weißen Kleidermull 3 Meter,
3 — 50	1 Dyd. weiße Batist-Taschentücher mit bunter Kante,
3 — 75	1 Waffel-Bettdecke, indigoblau,
4 — —	1 Bettvorlage von Plüsch, mit Kante,

### Von 3 bis zu 10 Mark:

für 4 M. — Pf.	1 Filzrock mit Plissé-Bolant,
für 4 M. — Pf.	1 Dyd. weiß-seidenes Kindertaschentücher,
für 4 M. 25 Pf.	1 türkische rothe Waffel-Bettdecke,
für 4 M. 50 Pf.	1 großes Umschlagetuch für Damen,
für 4 M. 50 Pf.	1 schwer seidenes Cachenez, neueste Farben und Muster,
für 5 M. — Pf.	1 Studenteppich,
für 5 M. — Pf.	4 Meter schwarzen Patent-Sammet zu 1 Paletot,
für 5 M. — Pf.	1 abgepaßten reintro. Noirérock,
für 5 M. — Pf.	1 großes Knabenplaid, reine Wolle,
für 5 M. 25 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Großgrain,
für 5 M. 75 Pf.	1 bunte Ripps-Tischdecke,
für 6 M. — Pf.	1 elegante wollene Pelzerine mit Franzen,
für 6 M. — Pf.	1 großes Damen-Umschlagetuch, i. i. Wolle,
für 6 M. — Pf.	1 Schoß graue Handtücher,
für 6 M. — Pf.	1 Stück weiß Tarlatane zu 1 Ballrobe,
für 6 M. 30 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Nouveauté,
für 6 M. 30 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter jakpiel Großgrain,
für 6 M. 70 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter beige-Lustre,
für 7 M. — Pf.	1 Reisebede,
für 7 M. 20 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter einfarb. Lustre,
für 8 M. — Pf.	1 Dyd. abgepaßte gewebte Zwirnleinenes Handtücher,
für 8 M. — Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter schwarz. Lustre,
für 8 M. 40 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Popeline Victoria,
für 9 M. — Pf.	1 Stück 8/4 weiße Zwirn-Gardinen von 39-40 Ellen,
für 9 M. 60 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Byzancia.

### Von 10 Mark und darüber:

Für 10 M. 80 Pf.	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Façonné,
für 10 " 80 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter einfarb. Long-Ripps,
für 10 " 80 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter schwarz Ripacco,
für 10 " 80 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter schwarz Long-Ripps,
für 11 " — "	1 Schoß graue Handtücher,
für 12 " 60 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter carrirten Tartan,
für 12 " 60 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter einfarb. reintro. Ripps,
für 14 " — "	1 abgepaßte Robe, 7 Meter schwarzen Cachemir,
für 14 " — "	1 Schoß 5/4 Halbleinwand,
für 14 " — "	1 Schoß weiße Handtücher,
für 15 " — "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Matelassé,
für 15 " — "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter schwarz reintro. Ripps,
für 15 " 60 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter reintro. Prima-Ripps,
für 16 " — "	1 Schoß 11/8 Halbleinwand,
für 16 " — "	1 Schoß weiße Handtücher,
für 16 " 80 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Matelassé,
für 18 " — "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter Damaje,
für 18 " 50 "	1 abgepaßte Robe, 7 Meter doppelbreit reintro. schwarzen Cachemir,
für 19 " — "	1 Schoß 6/4 Halbleinen,
für 21 " — "	4 Meter schwarz Seiden-Sammet zu 1 Paletot,
für 21 " 50 "	1 Schoß 5/4 reines Leinen,
für 21 " 60 "	1 abgepaßte Robe, 12 Meter schwarz reintro. Diagonal.

### Roben zu 24, 27, 30 und 36 Mark:

Für 24 M. 50 Pf.	1 Schoß 5/4 Reintleinen,
für 25 " — "	1 Schoß 6/4 Reintleinen,
für 26 " 50 "	1 abgepaßte Robe, 10 Meter schwarzen Taffet,
für 27 " — "	1 Schoß 6/4 Reintleinen,
für 27 " 50 "	1 Schoß 8/4 Hausmacherleinen,
für 29 " — "	3 Meter breiten schwarzen Lyoner Seiden-Sammet zu
	1 Paletot,
für 35 " — "	1 abgepaßte Robe, 10 Meter schwarz. Faille.

### Seiden-Roben

zu 40, 50, 53, und 60 Mark.

Es dürfte kaum nöthig sein zu bemerken, daß es nicht möglich ist, der Ausstellung meiner Weihnachts-Artikel an dieser Stelle diejenige Ausdehnung zu verleihen, als es mein überreiches Waaren-Lager nur gestatten würde. Jeder Besucher findet in Wirklichkeit zu allen den angeführten Preisen zehnfach größere Auswahl.

Alle gekauften **Weihnachts-Geschenke** können nach Uebereinkunft bis zum 31. December c. umgetauscht werden.

22-23. Parterre und 1. Stage 22-23.

**Freiberger Platz.**



# Eduard Wehner,

## Wilsdruff,

### Meissner Strasse.

Billigste Einkaufsquelle für Kleiderstoffe, reichhaltiges Lager von Leinwand, Bettzeugen, wollenen und baumwollenen Waaren. Fertige Hosen, Westen, Schürzen, Jacken stets vorrätzig.

Um mich beehrenden Kunden den Einkauf zu erleichtern, lasse ich eine kurze Uebersicht meines Lagers folgen:

Cachemires, Cloth, Rips, Lustro in Schwarz, à Elle von 40 Pf. an.  
 Ripse, einfarbig u. gemustert, in 40 verschiedenen Mustern.  
 Lustres, einfarbig u. gemustert, in sehr großer Auswahl.  
 Schotten in sehr hübschen Mustern.  
 Orleans, Napoletains, Nopé etc.  
 Kleider- u. Möbel-Kattune in courantesten Mustern und großer Auswahl, à Mtr. v. 40 Pf., Elle 25 Pf. an.  
 Kattun (Schweizer), sehr gut zu Decken eignend.  
 Ripse, Blaudruck, in 40 verschiedenen Mustern, à Elle von 30 Pf. an.  
 Bunte Leinwand, à Meter 43 Pf., Elle von 25 Pf. an.  
 Weisse Leinwand in allen Breiten (Lausitzer Fabrikat).  
 Blaue, schwarze, braune u. grüne Leinwand, gute ächte Farben.  
 Drell, grün.  
 Bettzeuge in Leinwand und Köper.  
 Inlett in allen Farben.  
 Weiss Piqué.  
 Weisse Bettdamaste, gemustert.  
 Halb-Leinwand.  
 Stangen-Leinwand.  
 Seitücher, groß und klein. (Eigenes Fabrik.)  
 Weiss Rips (Kattun). Hemdenzeug.  
 Nessel zu Hemden und Blousen.  
 Handtücher, graue, bis zum Feinsten. Wischtücher.  
 Tischtücher in verschiedenen Größen.  
 Servietten. Servietten für Kinder.  
 Shirtings und Chiffons, verschiedene Stärken.  
 Weissleinene Taschentücher.  
 Shirting-Taschentücher. Weisse Röcke.  
 Hosenzeuge, Corde, Drell, Turntuch, wollene und baumwollene Hosen- und Rockstoffe.  
 Lama, feinste Waare, einfarbig und gemustert.  
 Halb-Lama zu Kleidern, Elle 25 Pf. Biber-Barchent.  
 Barchent, einfach und gemustert.  
 Halb-Barchent.  
 Wollne Rockzeuge.  
 Halbwoolne do. zu Schürzen und Röcken.  
 Moirés, schwarz und braun.  
 Flaggenstoffe. Damaste.  
 Glacés, Gaze, Futterstoffe und Changer.  
 Blau gedruckte Latz- und Hüftenschürzen.  
 Fertige Schürzen von Kattun und Blaudruck, benäht.  
 Moirée.  
 Tisch- und Kommodendecken, roth, braun und grün.  
 Tischdecken, Rips, brillant gemustert.

Kinderwagendecken. Pferddecke.  
 Sophadecken und Stubenteppiche (Läufer).  
 Wachs-Barchent zu Tischdecken.  
 Hut- und Armfloze.  
 Gummi-Unterlagen und Corsets.  
 Unterhosen in allen Größen.  
 Frauenhosen. Multum.  
 Jacken, blau gewirkt.  
 Strümpfe und Socken in Wolle und Baumwolle.  
 Handschuh, Buckskin-, Zwirn- und Glacé.  
 Faust-Handschuh, groß und klein.  
 Watjacken. Pulswärmer und Hauben.  
 Westen für Frauen (Seelewärmer).  
 Umschlagetücher, schöne Waare, von 8 Mark an.  
 Kopftücher von Kattun und Wolle.  
 Halstücher.  
 Taschentücher, bunt- und blaueinene.  
 Mangeltücher.  
 Seidene Tücher.  
 Seidene und Rips-Châles.  
 Chemisettes ohne Krage, sehr praktisch.  
 Vorhemdchen in Rips, Shirting und Wolle.  
 Krage zum Anknöpfen.  
 Shlipse von 25 Pf. an.  
 Schleifen zum Anknöpfen von 35 Pf. an.  
 Schleifen mit Mechanik von 50 Pf. an.  
 Stulpen für Herren und Damen.  
 Damen - Krage.  
 Sammet und Zwirn für Maschine und im Strähn.  
 Westenflecke in Seide, Plüsch und Wolle.  
 Cravattenbänder, Ringe.  
 Manschettenknöpfe und Chemisettenköpfe.  
 Schnure, Band, Hosenträger.  
 Waschflecken, Caffeesäcke etc.  
 Fertige Manns - Hemden von 150 Pf. an.  
 Fertige Blousen, Hemden, Jacken, Plüschjacken.  
 Schürzen, Hosen, Westen sind stets vorrätzig, werden jedoch auch nach Maß und Bestellung angefertigt und garantire ich für gute Arbeit und billigste Preise.  
 Fertige Säcke von Leinwand und Drell.  
 Graue Leinwand. Drells. Ledertuche mit und ohne Glanz, für Sattler, sehr billig.  
 Weissen Atlas, Seide, Mull, Spitzen.  
 Best assortirtes Lager aller bei Trauerfällen nöthigen Artikel.

# Abhandlung

## über

### die

Die in der Provinz Sachsen, insbesondere in der Gegend von Magdeburg, vorkommenden Mineralquellen, deren Beschaffenheit, Wirkung und die Art der Benützung derselben.

Von dem Königl. Medico-Physico, Dr. Johann Friedrich Gruber, in Halle an der Saale.

Halle, bey Carl Neuberger Buchhändler, 1787.

Die in der Provinz Sachsen, insbesondere in der Gegend von Magdeburg, vorkommenden Mineralquellen, deren Beschaffenheit, Wirkung und die Art der Benützung derselben.

Von dem Königl. Medico-Physico, Dr. Johann Friedrich Gruber, in Halle an der Saale.

Halle, bey Carl Neuberger Buchhändler, 1787.